

Macht

Von Dr. Detlef Eichberg



Der Kampf ums Dasein und Überleben ist eine Realität in der gesamten Schöpfungsgeschichte der Erde. Wenn sich die Evolution nicht durchgesetzt hätte, wäre das Leben vielleicht auf dem Niveau von Einzellern stehen geblieben. Im Laufe der Zeit entwickelten sich unzählige Gruppierungen von Lebewesen. Dabei ermöglichten Hierarchien und Rangordnungen ein geordnetes Miteinander in der Gruppe. Es galt ein einfaches, aber funktionierendes Gesellschaftssystem: Die Stärkeren herrschten über die Schwächeren. Irgendwann vielleicht durch einen Betriebsunfall in der Natur erschienen denkende Wesen auf diesem Übungsplaneten: wir Menschen traten von einem unbewussten Zustand in das bewusste, rationale Entwicklungsstadium ein. Mit einem Schlag meinte der Mensch, zwischen Gut und Böse unterscheiden zu können. Vielleicht ist das die Phase gewesen, wo wir hochkant aus dem Paradies des Alten Testaments geflogen sind. Ab nun galt nicht mehr allein das Naturgesetz der Überlegenheit von Kompetenz und Stärke, sondern es gelang auch trickreichen Schlitzohren, andere in der Gruppe zu täuschen und sich unberechtigterweise Macht anzueignen. Es handelte sich dabei also nicht um Vollmacht, sondern Egozentriertes Machtbestreben, das durch Intrigen und Ausschaltung unliebsamer Mitbewerber Manche in die Lage versetzte, andere zu unterdrücken und auszubeuten. Weise Herrscher, die ausschließlich das Wohl der Gemeinschaft im Auge hatten, gab es zwar auch aber seit dem Mittelalter

mehren sich die Fälle von Machthunger und Machtmissbrauch bis in religiöse Bereiche.

Gegenwärtig hat es den Anschein, dass es eine Verlagerung der Macht von der Politik in die Ökonomie gegeben hat. Die Großkonzerne der Wirtschaft scheinen die Macht über die Politik ausüben zu wollen und zwar um so intensiver, je mehr der Hochfinanz die Felle davon schwimmen. Nachfolgend sind nicht nur die mittelständischen Betriebe und Unternehmen die Opfer, sondern auch der Otto Normalverbraucher wird mehr und mehr abhängig von Monopolen in der Wirtschaft, wie die jüngsten Entwicklungen auf dem Erdöl-Sektor gezeigt haben.

Nun aber zu der spannenden Frage „Macht Macht satt?“. Wer seine eigennützigen Ambitionen auf die Spitze treibt, muss die Dosis an Machtzufuhr ständig erhöhen. Solcherlei Verhalten führt in die Sucht. Die Machtinfizierten merken nicht, welche unvorstellbare Belastung an ihrer Gesundheit und Seele nagt. Sie definieren sich einzig und allein durch das täuschende Empfinden der Überlegenheit, die in Wirklichkeit nichts als ein Kartenhaus ist. Diese Systeme müssen über kurz oder lang kollabieren, denn alles was existiert, muss in einem harmonischen Gleichgewicht zueinander stehen, wenn es auf Dauer überleben will. Das gilt für uns Menschen genau so wie für die Planeten-Systeme und den Mikrokosmos des Atoms.